

Jean-Claude Juncker

Jean-Claude Juncker ist der scheinheiligste aller Kandidaten zum Kommissionspräsidenten, weil er über das christliche „C“ im Namen seiner Partei so tut, als würde er sich für alle Schichten der Bevölkerung und insbesondere für die ärmeren Menschen einsetzen, in Wirklichkeit macht er seit jeher Politik für die Reichen, für die Banken und die Konzerne. Inzwischen ist es zudem offensichtlich, dass auch die christlichen Kirchen die neo-liberale, kapitalistische Ideologie und Ausbeutung der Bevölkerung durch eine reiche Oberschicht befürworten!

Juncker ist einer der Hauptverantwortlichen für den Artikel 104 im Maastricht-Vertrag von 1992, welcher im Lissabon-Vertrag, in 2008, im Artikel 123 wortwörtlich übernommen wurde. Diese Bestimmung gibt den privaten Geschäftsbanken das Monopol der Geldschöpfung in Europa. Dadurch geht der Bevölkerung in den EU-Staaten ~400 Milliarden Euro pro Jahr verloren, und außerdem gibt dieser Artikel den privaten Banken entscheidende Macht über die EU-Mitgliedstaaten und deren Regierungen.

Juncker hat in 2005, kurz vor dem Referendum im Großherzogtum zum „Verfassungsvertrag für Europa“ seine Landsleute erpresst und nur dadurch erreicht, dass dieser Vertrag von der luxemburgischen Bevölkerung mit knapper Mehrheit angenommen wurde.

Juncker spricht im GE-Beitrag vom 03.05.2014 von inter-generationeller Verantwortung und von Schulden, welche unsere Kinder und Kindeskinde morgen werden zurückzahlen müssen. Dabei hat er maßgeblich mit dazu beigetragen, dass die Verträge „ESM“ und der „Fiskalpakt“ von den Staats- und Regierungschefs unterzeichnet und von den Parlamenten angenommen wurden: Diese Verträge dienen ausschließlich den privaten Investoren und Banken, und treiben die Bevölkerung noch weiter in die Verarmung.

Junckers einziger Lösungsvorschlag ist ständiges Wirtschaftswachstum. Das ist vollkommen weltfremd und Zukunft zerstörend!

Jean-Claude Juncker, der Mann der EU-Kommissionspräsident werden will, hat unter anderem die beiden folgenden Aussagen gemacht:

„Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ (Der SPIEGEL 52/1999)

Sowie:

"Wenn es ernst wird, muss man lügen" (Aussage zur Eurokrise).

Kann man jemandem trauen, der so zitiert wird?

Denken Sie am 25.Mai daran, wer bisher den Kurs der EU bestimmt hat. Einen Kurs ständig wachsender Staatsverschuldung und steigender Arbeitslosigkeit. Wollen Sie auf diesem Kurs weiterfahren?

Andreas Meyer,
Vivant-Spitzenkandidat für die EU Wahl